

4) Die europäisch-südamerikanische Route nach dem Kap der guten Hoffnung, Zanzibar und durch den Indischen Ocean nach Ostindien.

Werfen wir einen Blick auf enger umgrenzte Territorien, einzelne Länder und Provinzen, so können wir die Thatfache wahrnehmen, daß hier während der einzelnen Perioden des Verkehrs- und Handelslebens, von den kleinsten Anfängen bis zu größter Macht und höchstem Glanz desselben, jeder Gewerbezweig für seine Produkte*) zu verschiedenen Zeiten verschiedene Land- und Wasserwege, verschiedene Absatzquellen geschaffen hat. Ebenso waren die Bahnen des Weltverkehrs andere, als der Suez-Kanal noch nicht bestand und die technische Ausbildung der Verkehrsmittel jene hohe Stufe noch nicht erreicht hatte, welche sie gegenwärtig besitzt, ferner zu einer Zeit, wo die Begrenzung und das Innere der Kontinente, die Tiefenverhältnisse der Oeeane und die weiten Inselreiche der Wissenschaft noch nicht so bekannt waren, wie dies gegenwärtig der Fall ist und in Zukunft in noch reichlicherem Maße der Fall sein wird.

Nicht minder wichtig für die gedeihliche Entwicklung des Verkehrs war in den einzelnen Epochen der Geschichte der Grad der allgemeinen geistigen Bildung, besonders der Stand des geographischen Wissens und der Sprachkenntnisse bei den Bewohnern des Erdballes, ihr durch die Segnungen des Friedens oder die Folgen des Krieges angepornter Unternehmungsgest und andere das moralische, politische und materielle Selbstbewußtsein der Völker stärkende Faktoren.

III. Die einzelnen Zweige und die Bahnen des Weltverkehrs im besonderen.

§ 3. Die wichtigsten Zweige des allgemeinen Personen- und Güterverkehrs sind:

- 1) Der Schiffahrtsverkehr;
- 2) Der Eisenbahnverkehr;
- 3) Der Postverkehr;
- 4) Der Telegraphen- und Telephonverkehr, dann
- 5) Der Karawanenverkehr.

Der Verkehr mittelst Phonograph, Photophon und Briestauben hat mehr oder weniger lokale Bedeutung und wird wohl im Weltverkehre schwerlich jemals eine große Rolle spielen.

*) Vgl. E. v. Seydlißsche Geographie, Ausgabe C, 21. Bearbtg. (Breslau, 1892. Ferdinand Hirt), S. 419 ff.